

# Unterstützung des Liedermachers K.H. Bomberg durch O. Lafontaine

17. August 1988

Hinweis über eine mögliche Unterstützung von Anliegen des DDR-Liedermachers Karl-Heinz Bomberg durch den Ministerpräsidenten des Saarlandes Oskar Lafontaine [Bericht K 3/96]

## Quelle

BStU, MfS, ZAIG 5363, Bl. 1–3.

## Serie

Ablage K (Verschiedenes).

## Verteiler

Honecker (siehe Vermerke) – MfS: Mielke, Mittig, ZAIG/1/6.

## Vermerke

Im Dokumentenkopf: »Streng geheim! – Nur zur persönlichen Information! – Mit sozialistischem Gruß E. Mielke – EH (Paraphe Erich Honeckers, roter Stift)«.

## Datum

Die Datierung ist nur auf dem Vorblatt vermerkt. Das Dokument selbst ist undatiert.

## Bemerkung

Ein zweites Exemplar (aber ohne die Vermerke im Dokumentenkopf) befindet sich in: BStU, MfS, ZAIG 5363, Bl. 4 f.

Nach dem MfS streng intern vorliegenden Hinweisen ist damit zu rechnen, dass sich *Lafontaine* während seines vorgesehenen Gesprächs mit dem Genossen *Honecker* für den DDR-Liedermacher *Bomberg*, insbesondere hinsichtlich der Ermöglichung von Auftritten in der BRD, verwenden wird.

*Bomberg*, tätig als Facharzt für Anästhesie im Kreiskrankenhaus Berlin-Pankow, ist seit seiner Studienzeit nebenberuflich als Sänger und Liedermacher tätig. Die staatliche Spielerlaubnis musste ihm im Jahre 1982 entzogen werden, da er im Rahmen seiner öffentlichen Auftritte Angriffe gegen Teilbereiche der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung in der DDR führte.

Im Jahre 1984 wurde gegen ihn ein Ermittlungsverfahren wegen ungesetzlicher Verbindungsaufnahme gemäß § 219 StGB<sup>1</sup> eingeleitet, weil er Tonbandaufzeichnungen eigener Lieder fertigte, in denen die staatliche und gesellschaftliche Ordnung in der DDR und führenden Repräsentanten herabgewürdigt sowie Angriffe gegen die Verteidigungspolitik und die Grenzsicherungsmaßnahmen der DDR geführt werden, und diese mit dem Ziel der Weiterleitung an einen Rundfunksender in der BRD zur Beförderung brachte. In der Folgezeit integrierte sich *Bomberg* fast ausschließlich in kirchlichen Veranstaltungen bzw. solchen, die von feindlich-negativen Kräften in kirchlichen Räumen durchgeführt werden. So trat er erst jüngst, am 13. August 1988, in Berlin-Müggelheim vor überwiegend Übersiedlungsersuchenden auf.<sup>2</sup>

*Bomberg* hat die Ambition, als Sänger und Liedermacher den Stellenwert von *Biermann* und *Krawczyk* zu erreichen und Auftritte in der DDR zu erzwingen. Zu diesem Zweck sucht er verstärkt Kontakte zu Vertretern westlicher Massenmedien, zu Mitarbeitern der Ständigen Vertretung der BRD in der DDR sowie zu Führungskräften politischer Parteien in der BRD, darunter Lafontaine und der SPD-Vorsitzende Hans-Jochen Vogel. Verbindung nahm er ferner zum Bundesministerium für »innerdeutsche« Beziehungen auf.<sup>3</sup>

<sup>1</sup>

Vgl. § 219 StGB/DDR: Ungesetzliche Verbindungsaufnahme bzw. Verbreitung gesellschaftsschädigender Nachrichten im Ausland.

<sup>2</sup>

In seiner Mail vom 15.4.2010 bemerkte Karl-Heinz Bomberg, dass beim Konzert vom 13.8.1988 unter den Zuschauern natürlich auch Antragsteller waren, sie aber nicht überwogen. Die im letzten Absatz des MfS-Berichtes benannten Beziehungen zu den westlichen Politikern haben für ihn Absicherungscharakter gehabt. Ab 1987 gab es verschiedene Einladungen zu Konzerten in Westdeutschland, aber erst im Juni konnte der Ostberliner Liedermacher im Rahmen des Kirchentages in der Bundesrepublik auftreten.

3  
Dieser gesamte Absatz wurde von Honecker am Rand mit rotem Stift markiert.

© Copyright by Stasi-Unterlagen-Archiv.